

Verbindliche Themenstellungen	Philosophische Inhalte	Fachmethodische Schwerpunkte (unverbindlich)	Kompetenzen
7.1. Bedrohung als lebenserhaltende/lebenszerstörende Macht? Unterschiedliche Regelsysteme als Ausdruck sozialer Verbindlichkeit	- Was ist Angst? Angst und Furcht als Phänomene - Rationale und irrationale Formen von Angst - Was macht mir Angst? - Mit Angst umgehen lernen - was tun gegen Angst? - Jede Zeit kennt ihre Angst? - Angst vor dem Bösen? - Ursachen des Bösen und Möglichkeiten zu seiner Überwindung - Formen und Ursachen von Gewalt. Die alltägliche Gewalt? - Aggression – angeboren oder erlernt? - Der Zusammenhang von Frustration und Aggression - Menschliches Handeln als regelgeleitetes Handeln - Funktionen von Regeln in menschlichen Gemeinschaften – wie sähe unser Leben ohne Regeln aus? - Die Verbindlichkeit von Regeln - Konsequenzen bei Regelverstößen – Sinn von Strafen in menschlichen Gemeinschaften - Prinzipien der Rechtsprechung - Formen von Gerechtigkeit	Anlegen und Führen einer Philosophiemappe - Gedankenexperimente (hypothetische Szenarien analysieren und kritisch reflektieren) - Begriffe definieren - philosophisches Rollenspiel / Standbild (praxisnahe Erforschung philosophischer Fragestellungen; verschiedene Perspektiven erproben) - Schaubilder erstellen (z.B. MindMaps, Plakate) - Texte erschließen (z.B. Markierungstechniken, Schlüsselwortmethode, Überschriften formulieren, Argumentationsstruktur herausarbeiten) - Argumentationsaufbau (These, Argument, Beispiel / Syllogismus) - Diskussionsformen einüben + Gesprächsregeln (z.B. Sokratische Gespräche führen, Debatten) - Feedbackmethoden	Das Ziel des Philosophieunterrichts muss in letzter Konsequenz die Herausbildung einer Reflexionskompetenz sein. Diese besteht aus folgenden fachbezogenen, nicht scharf voneinander zu trennenden Kompetenzbereichen: 1.) Darstellungskompetenz (Fähigkeit, philosophische Gedanken angemessen auszudrücken) 2.) Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz (Fähigkeit, philosophische Implikationen von unterschiedlichen Materialien zu erkennen, differenziert zu beschreiben sowie zu philosophischen Fragen und Erkenntnissen in Beziehung zu setzen) 3.) Argumentations- und Urteilskompetenz (Fähigkeit, Begriffe, Gedankengänge, und Konsequenzen zu erschließen, zu vergleichen, kritisch zu prüfen und ggf. zu bewerten und eigene Überlegungen folgerichtig und begründet zu entwickeln)
7.2. Der Andere als Beschränkung und Bereicherung meiner Handlungsmöglichkeiten	- Wie Vorurteile entstehen? - Chancen und Gefahren von Vorurteilen - Wie soll ich dem Anderen begegnen? - Umgang mit dem Anderssein – wie kann ein respektvoller Umgang gelingen? - Der Begriff der Toleranz und seine Grenzen - Gleichbehandlung – eine gesellschaftliche Aufgabe		

Der Mensch als denkendes Wesen	• Der Mensch – das denkende Wesen? • Denken und Gedanken • Denken und Sprache • Sprache als Kommunikationsmittel – können wir nur das begreifen, was wir benennen können? • Formen des Denkens - bewusstes und unbewusstes Denken • Denken als Grundlage für Selbstbewusstsein • Menschliches Denken vs. Computerdenken • Einfluss von KI auf die Fähigkeit zu denken • KI- zugleich Chance und Gefahr? • Die Welt von morgen: Zukunftstechnologien – ja, nein, vielleicht?	S.O.	
Vorstellungen als Möglichkeiten der Welt und Selbstwahrnehmung	• Wäre es möglich, dass ich mein Leben nur träume? • Besonderheit der Traumwirklichkeit im Vergleich zur Wirklichkeit • Träume als Spiegel unseres Selbst • Verdrängen vs. Vergessen • Erinnerung, Ich-Konstitution und Identität		

Schulinternes Fachcurriculum Philosophie Klasse 7 + E-Jahrgang + Q1 Jahrgang

Fassung Oktober 2025



	Thematische Schwerpunkte	Inhalte	Kompetenzen	Methoden
E1	Einführung in das philosophische Denken Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge (Anthropologischer Reflexionsbereich)	Philosophie als Infragestellung des Selbstverständlichen Methodischer Ausgangspunkt: Staunen, Irritationserfahrungen Was heißt Philosophieren? Was tut ein Philosoph? Was ist das Wesen der Philosophie? Was unterscheidet philosophische Fragen von Wissenschaftsfragen? - Über die Kunst, philosophische Fragen zu stellen Wie lässt sich die Philosophie einteilen? (Kants große Fragen) Der Mensch als Kulturwesen: instinktiv physiologisches Mängelwesen Bedeutung der Sprache für das Menschsein: Zusammenhang zwischen Sprache und Denken	Das Ziel des Philosophieunterrichts muss in letzter Konsequenz die Herausbildung einer Reflexionskompetenz sein. Diese besteht aus folgenden fachbezogenen, nicht scharf voneinander zu trennenden Kompetenzbereichen: 1.) Darstellungskompetenz (Fähigkeit, philosophische Gedanken angemessen auszudrücken) 2.) Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz (Fähigkeit, philosophische Implikationen von unterschiedlichen Materialien zu erkennen, differenziert zu beschreiben sowie zu philosophischen Fragen und Erkenntnissen in Beziehung zu setzen) 3.) Argumentations- und Urteilskompetenz (Fähigkeit, Begriffe, Gedankengänge, und Konsequenzen zu erschließen, zu vergleichen, kritisch zu prüfen und ggf. zu bewerten und eigene Überlegungen folgerichtig und begründet zu entwickeln)	Philosophische Textanalyse in Form einer Strukturanalyse z.B. am Beispiel der platonischen Dialoge; Erstellung von Schaubildern, Strukturbildern, einer Bilderfolge; gen. Ver(sinn)bildlichung der Aussagen philosophischer Texte (bildlich denken); Methode zur inhaltlichen Erschließung: Erstellung eines Lexikoneintrages oder von Begriffen („mit 100 Worten“); Analyse von Bildern und Abbildungen und optischen Täuschungen Möglicher Exkurs: Dialog im Dunkeln
	Der Mensch in der Dualität seines Wesens	Die Selbstinterpretation des Menschen über die Abgrenzung und Ähnlichkeiten mit Computern und Künstlicher Intelligenz	s.o.	Philosophische Textanalyse in Form einer Argumentationsanalyse; (Ziehen von logischen Schlüssen) Philosophische Filmanalyse z.B. an den Filmen Matrix oder Inception Durchführung / Erstellung eines Gedankenexperiments
	Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild	Kriterien der Identität der Person in der Kontinuität ihrer Veränderung die Funktion des anderen Blicks/des Anderen bei der Suche nach sich selbst zu analysieren Nutzen und Gefahren der Aneignung des Fremdbildes für das Selbstbild argumentativ zu bestimmen Zusammenhänge zwischen Person und Rolle	s.o.	Philosophische Textanalyse in Form einer Argumentationsanalyse; Erstellung einer philosophischen Stellungnahme; Durchführung einer Diskussion /Debatte

Schulinternes Fachcurriculum Philosophie Klasse 7 + E-Jahrgang + Q1 Jahrgang
Fassung Oktober 2025

E2	Ethisches Begründen, Urteilen und Handeln (moralisch-praktischer Reflexionsbereich)		s.o.	Bearbeitung / Erstellung von Lexikonartikeln; Erstellung einer Definition
	Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln	Formen von Freiheit (insbesondere Unterscheidung von Willens- und Handlungsfreiheit) Sind wir in unserem Willen frei? - Die philosophische Problematik der Willensfreiheit (z.B. deterministische Positionen von Schopenhauer / Nietzsche / Hospers/ Freud / Neurobiologie: Roth oder Libets Experimente) und die Konsequenzen Freiheit als Selbstbestimmung (z.B. Sartre, Bieri) Der Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung	s.o.	Philosophische Textanalyse in Form einer Argumentationsanalyse oder in Form einer Strukturanalyse; Schreibgespräche; Schaubilder Erstellen von Essays oder philosophischen Stellungnahmen; Philosophische Filmanalyse zum Umgang mit dem Tod in der modernen Gesellschaft oder in den modernen Medien; Recherche in Zeitungen, dem Internet, Fernsehen oder dem Film, zum Umgang mit dem Thema Tod
	Probleme und Positionen der Normenbegründung	Egoismus vs. Universalismus (z.B. Regeln des Zusammenlebens – Das Gefangenendilemma, Inselexperiment Pluralismus und ethischer Relativismus	s.o.	Philosophische Textanalyse in Form einer Argumentationsanalyse; (Ziehen von logischen Schlüssen) Durchführung von Streitgesprächen oder einer Podiumsdiskussion
	Ethische Begründungsmodelle	Utilitarismus – Chancen und Grenzen (z.B. Bentham/ Mill; Unterscheidung von Handlungs- und Regelutilitarismus; Präferenzutilitarismus (Singer)) Nur aus Prinzip? - Die Ethik Kants (z.B. guter Wille, Pflicht vs. Neigung, Kategorischer Imperativ, Menschheitszweckformel) → Weitere Positionen (Auswahl möglich) - Allein aus Mitleid? - Schopenhauer - Nur im Gespräch? - Diskursethik - Tugendethik – Aristoteles → Anwendung der ethischen Positionen auf verschiedene Dilemmafälle	s.o.	Philosophische Textanalyse, Gegenüberstellen und Vergleich philosophischer Positionen; Durchführung einer Fish-Bowl oder Pro-Contra Diskussion; Erstellen eines Interviews

	Thematische Schwerpunkte	Inhalte	Kompetenzen	Methoden
Q1.1	Was kann ich wissen? Das menschliche Interesse an Wahrheit und Erkenntnis und das Problem der Wahrheit	1.) Überblick Wahrheit und Erkenntnis; De- konstruktion des naiven Realismus, philoso- phische Definitionen von Wahrheit 2.) Kritische Urteilsbildung und ihre Krite- rien (z.B. Widerspruchsfreiheit, Kohärenz, Plausibilität, Konsens, Wiederholbarkeit) 3.) Alltägliche Informations- und Bilderflut (Bilder - die lügen?); Situationen des Irrtums und der Täuschung (Optische Täuschungen) Beispiele für die Kraft der Wahrheit gegen machtvolle Widerstände 4.) Die Erkenntnistheorie Platons – Wissen ist nicht wahrnehmen? Die Idee als Wesen der Welt; <u>Begriffe:</u> Orientierungssicherheit, Wahr- nehmung, Wahrheit, Erkenntnis, Wissen, Meinung und Vermutung, Dialektik; Gegen- satz	Das Ziel des Philosophieunterrichts muss in letzter Konsequenz die Heraus- bildung einer Reflexionskompetenz sein. Diese besteht aus folgenden fachbe- zogenen, nicht scharf voneinander zu trennenden Kompetenzbereichen: 1.) Darstellungskompetenz (Fähig- keit, philosophische Gedanken angemes- sen auszudrücken) 2.) Wahrnehmungs- und Deutungs- kompetenz (Fähigkeit, philosophische Implikationen von unterschiedlichen Materialien zu erkennen, differenziert zu beschreiben sowie zu philosophischen Fragen und Erkenntnissen in Beziehung zu setzen 3.) Argumentations- und Urteils- kompetenz (Fähigkeit, Begriffe, Ge- dankengänge, und Konsequenzen zu er- schließen, zu vergleichen, kritisch zu prüfen und ggf. zu bewerten und eigene Überlegungen folgerichtig und begrün- det zu entwickeln	Philosophische Textanalyse in Form einer Strukturanalyse z.B. am Beispiel der platonischen Dialoge; Erstellung von Schaubildern, Strukturbildern, einer Bilderfolge; gen. Ver(sinn)bildlichung der Aus- sagen philosophischer Texte (bild- lich denken); Methode zur inhaltlichen Erschlie- ßung: Erstellung eines Lexikonein- trages oder von Begriffen („mit 100 Worten“); Analyse von Bildern und Abbildun- gen und optischen Täuschungen Möglicher Exkurs: Dialog im Dun- keln
	Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung	1.) René Descartes: Das denkende Ich als Grundlage der Erkenntnis? Die Methode des radikalen, systematischen Zweifels 2.) Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war? Die Bedeutung der Er- fahrung für die Erkenntnis (Locke, Hume, T. v. Aquin) 3.) Selbstbefreiung durch das Denken? Die Theorie Kants als eine Revolution der Denk- art? Kritik an Kants Theorie (z.B. Heidegger) 4.) Die Umwelt, die wir wahrnehmen, ist eine Erfindung? Der Radikale Konstruktivismus (z.B. Ernst von Glasersfeld, Paul Watzlawick) <u>Begriffe:</u> a priori/a posteriori, analy- tisch/synthetisch, Hypothese, Implikation, Kategorie, Kritik, Methode, transzendent/	s.o.	Philosophische Textanalyse in Form einer Argumentationsana- lyse; (Ziehen von logischen Schlüs- sen) Philosophische Filmanalyse z.B. an den Filmen Matrix oder Inception Durchführung / Erstellung eines Gedankenexperiments

		transzendental, Urteil und Vorurteil; Subjekt und Objekt		
	Moderne Wege und Verfahren der Erkenntnis	1.) Wissenschaftlicher Fortschritt durch Falsifikation? K.R. Popper und der Kritische Rationalismus 2.) Wissenschaftliche Revolutionen als Paradigmenwechsel? (Thomas S. Kuhn) 3.) Gehirn und Bewusstsein; Neurobiologie vs. Philosophie 4.) Können Computer denken? Philosophische Probleme künstlicher Intelligenz <u>Begriffe:</u> Deduktion/ Induktion, Falsifikation/ Verifikation; Substanz, Perspektive, Paradigma, Intelligenz und Bewusstsein	s.o.	Philosophische Textanalyse in Form einer Argumentationsanalyse; Erstellung einer philosophischen Stellungnahme; Durchführung einer Diskussion /Debatte
Q1.2	Metaphysik – was dürfen wir hoffen?	1.) Klärung und Eingrenzung des Begriffs Metaphysik 2.) Bezugnahme auf die Prinzipien und die Bedingtheiten des Seins	s.o.	Bearbeitung / Erstellung von Lexikonartikeln; Erstellung einer Definition
	Die Auseinandersetzung mit dem Tod Ist der Tod ein Übel?	1.) Leben und Tod – Versuch einer Begriffsbestimmung 2.) Der Tod als absolutes Ende? Bedeutungslosigkeit des Todes? Stirbt im Tod das Bewusstsein? Die Seele – bloß eine Funktion des Gehirns? (Epikur; Lukrez, Schopenhauer) Der Tod als Übel oder ein Gut? - Thomas Nagel 3.) Die Unsterblichkeit der Seele – ein Leben nach dem Tod? (Sokrates, Platon, Plotin) 4.) Jenseitsvorstellungen der großen Religionen – die Frage nach dem „Sinn“ des Todes und die Bedeutung des Todes für das Leben 5.) Tod und Sterben in der modernen Gesellschaft – der verdrängte Tod? (Ernst Bloch, Blaise Pascal); Transhumanismus und die Folgen <u>Begriffe:</u> Tod, Totsein, Leben, Monismus, Dualismus, Sein, Nichtsein, Ursache und Wirkung, Gegensätze, Wiedergeburt; Selbstmord; Sterbehilfe, Transhumanismus	s.o.	Philosophische Textanalyse in Form einer Argumentationsanalyse oder in Form einer Strukturanalyse; Schreibgespräche; Schaubilder Erstellen von Essays oder philosophischen Stellungnahmen; Philosophische Filmanalyse zum Umgang mit dem Tod in der modernen Gesellschaft oder in den modernen Medien;

	Die Frage nach Gott	1.) Kann man Gott beweisen? (z.B. Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, Kant) 2.) Der Lückenbüßer-Gott oder Gott als Weltformel? Wie kann ich Gott erklären? 3.) Gott und das Leid in der Welt – muss Gott gerechtfertigt werden? (Positionen der Theodizee, z.B. Leibniz oder Hans Jonas) 4.) Gott ist tot? Positionen der Religionskritik (Feuerbach, Nietzsche, Freud) <u>Begriffe:</u> Teleologie, Kosmologie, Theodizee - Ontologie - Spekulation, Beweis - Idee, Prinzip, Wirkung – Ursache, Substanz, Akzidenz, tranzendent/ transzendental	s.o.	Philosophische Textanalyse in Form einer Argumentationsanalyse; (Ziehen von logischen Schlüssen) Durchführung von Streitgesprächen oder einer Podiumsdiskussion
	Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins	1.) Wie kann der Sinn meiner Existenz begründet werden? Die Beziehung zwischen Sein und Existenz (Heidegger, Sartre, Camus) 2.) Freiheit als Ausdruck meiner Existenz? Die Debatte um Freiheit und Determination (z.B. Peter Bieri, G. Roth) 3.) Die Frage nach dem Bösen (Nietzsche, Schopenhauer) <u>Begriffe:</u> Freiheit und Determination; das Absurde; Existenz, Essenz, Sein, Seiendes, Notwendigkeit, Kontingenz; Bosheit	s.o.	Philosophische Textanalyse, Gegenüberstellen und Vergleich philosophischer Positionen; Durchführung einer Fish-Bowl oder Pro-Contra Diskussion; Erstellen eines Interviews